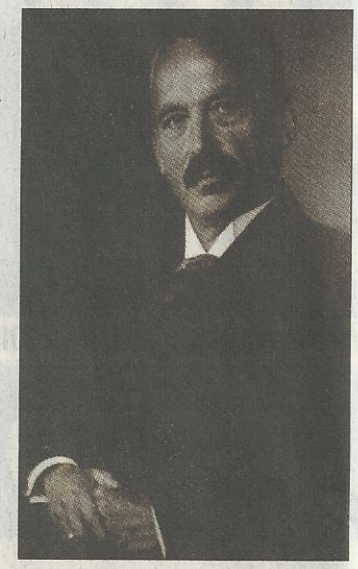
KIELER EXPRESS · 18. März 2015 Nr. 11

# Am Anfang war die Heilgymnastik

**Kiel.** Anlässe zum Feiern hat die Lubinus-Stiftung in diesem Jahr reichlich. Nicht nur werden die Lubinus-Klinik 120 und das seit 2012 zur Stiftung gehörende Sankt-Elisabeth-Krankenhaus 130 Jahre alt. Vor 30 Jahren zog Lubinus außerdem an den Steenbeker Weg, und vor fünf Jahren wurde die Stiftung gegründet. „Diese insgesamt 285 Jahre feiern wir mit einem Tag der offenen Tür am Sonntag, 26. April", kündigt der Kaufmännische Vorstand Otto Melchert an.



Johann Hermann Lubinus (1865-1937) gründete 1895 eine Anstalt für Heilgymnastik in Kiel.

Bis zur Stiftungsgründung war die Lubinus-Klinik noch ein Familienunternehmen, in dem vier Generationen von Ärzten das Therapiespektrum ständig erweiterten. Zur ursprünglichen Anstalt für Heilgymnastik mit den Vorläufern moderner Fitnessgeräte kamen eine Schule für Krankengymnastik und später eine Klinik, in der ab den 1960ern auch eigene Prothesen entwickelt wurden. Zum Vorstand der Stiftung gehört heute Dr. Philipp Lubinus, Urenkel des Gründers Johann Hermann Lubinus. Kaufmännischer Vorstand Otto Melchert ist erst vor einem halben Jahr zur Stiftung gekommen, doch lange bitten musste man ihn nicht: „Lubinus ist eine Fachklinik für Kiel und Umgebung, deren Niveau ich halten und weiterentwickeln möchte."

Als Ärztlicher Direktor ist seit 2013 Dr. Tilmann Krackhardt mit an Bord. Der Chirurg und Orthopäde erklärt: „Unsere Fachabteilungen sind hochspezialisiert, alles dreht sich um den Bewegungsapparat." So gebe es beispielsweise eine eigene Abteilung nur für Handchirurgie. Rund 70 Ärzte arbeiten in der Lubinus-Klinik, tagsüber sind immer drei in der Notfallambulanz im Einsatz. „Wir behandeln alles von Sportverletzungen bis hin zu Schwerstverletzten nach einem Verkehrsunfall", berichtet Krackhardt.

Vor kurzem wurden die fünf „Arthroskopie-Türme" für insgesamt 1,1 Millionen Euro erneuert und mit neuester Kamera- und Dokumentationstechnik ausgestattet. „Die Türme erlauben dem Operateur, mit nur einem kleinen Einstich Gelenke zu untersuchen und zu operieren – das verkürzt die OP und schont die Patienten", erläutert Krackhardt. Das neue „Patient Blood Management" solle zudem helfen, unnötige Transfusionen zu vermeiden. Stattdessen werde möglichst viel vom eigenen Blut des Patienten aufgefangen und verwendet. Auch bei der Brustrekonstruktion, etwa nach einer Brustkrebs-Operation, setzt man bei Lubinus auf eigenes Gewebe statt der umstrittenen Silikon-Implantate. Zu den nächsten Zielen gehört laut Otto Melchert die Zertifizierung des Endoprothetischen Zentrums – jährlich werden in der Lubinus-Stiftung rund 2000 Endoprothesen, also beispielsweise künstliche Gelenke, implantiert.

Otto Melchert verhehlt nicht, dass die Stiftung seit 2012 eine „wirtschaftliche Durststrecke" durchmache. Durch die Zunahme von ambulanten Operationen sinken die Einnahmen. „Wir sind dabei, Abläufe neu zu strukturieren, auch mit Hilfe von Baumaßnahmen", kündigt Melchert an. Personal abbauen wolle man hingegen auf keinen Fall. „Es würde sich rächen, die Zahl der Pflegekräfte zu reduzieren", sagt Tilman Krackhardt, und der Pflegerisch-therapeutische Vorstand Stephan Kolmorgen stimmt zu: „Unsere 300 Pflegekräfte an beiden Standorten sind gut ausgebildete Fachkräfte, die möchten wir auf keinen Fall verlieren." Trotz aller Sorge: Feiern möchte man die vielen runden Geburtstage auf jeden Fall. Am 25. April gibt es eine Feier für geladene Gäste, am 26. April dann den Tag der offenen Tür für alle Interessierten. Mit Vorträgen, Informationen über die Angebote der beiden Häuser und Vorführungen zur Rettungstechnik will man ein kurzweiliges Programm gestalten. Soweit es der Klinikbetrieb erlaubt, wird man auch den OP-Trakt besichtigen können. emk

Vor 30 Jahren zog die Lubinus-Klinik in ihren Neubau am Steenbeker Weg ein. Foto emk

■ Sonntag, 26. April, 11-17 Uhr im Lubinus Clinicum, Steenbeker Weg 25, Kiel. Infos unter Tel. 0431-3880, im Internet unter *www.lubinus-stiftung.de*

Die Ansichtskarte aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg zeigt die Neubersche Klinik im Königsweg von außen.
Fotos Lubinus-Stiftung

# 120 Jahre Lubinus-Clinicum

**Kiel.** Johann Hermann Lubinus (1865-1937) eröffnete 1895 in der Brunswiker Straße 10 eine Anstalt für Heilgymnastik, bei der er die Geräte des schwedischen Physiotherapie-Pioniers Gustav Jonas Zander einsetzte. 1901 gründete Lubinus die erste „Lehranstalt für Krankengymnastik" in Deutschland. In den Folgejahren erweiterte sich Lubinus' Anstalt zur orthopädischen Klinik mit Operationsräumen. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam als weiteres Aufgabenfeld die Entwicklung von Endoprothesen hinzu, also beispielsweise von künstlichen Gelenken. 1963 setzte Dr. Hans Hermann Lubinus die erste Hüftprothese in Schleswig-Holstein ein. Vor 30 Jahren zog die Klinik in ihren Neubau am Steenbeker Weg ein. Die Fachklinik mit 212 Betten und acht OP-Sälen behandelt jährlich rund 2000 Patienten ambulant und rund 7000 Patienten stationär. 2010 wurde die Klinik in eine Stiftung überführt. Die Familie Lubinus ist bis heute im Vorstand vertreten. emk

# 130 Jahre St.-Elisabeth-Krankenhaus

**Kiel.** 1885 kaufte der Chirurg Professor Gustav Neuber (1850-1932) ein Wohnhaus im Königsweg 8, das er zur Klinik umbaute. Dabei war ihm wichtig, für Operationen eine möglichst keimfreie Umgebung zu schaffen. Zu seiner Zeit starben noch viele Operationspatienten an den Folgen von Infektionen. Kein Wunder, denn OP-Säle waren damals mit Plüschgardinen samt Troddeln und anderen Staubfängern ausgestattet. Neuber, der als Oberarzt bei Professor Friedrich Esmarch in der Kieler Uniklinik angestellt war, leitete ein Umdenken in der Medizin ein. Sein Haus im Königsweg war die erste aseptische Klinik der Welt. 1958 übernahmen katholische Schwestern des Ordens der heiligen Elisabeth die Privatklinik und bauten sie zu einem Belegkrankenhaus mit 60 Betten aus. Niedergelassene Ärzte behandeln heute dort jährlich rund 3000 Patienten, bei denen eine stationäre Aufnahme notwendig ist. 2012 kam das Sankt-Elisabeth-Krankenhaus dann als Zustiftung zur Lubinus-Stiftung, die 5,2 Millionen Euro für die Modernisierung des Hauses investierte. emk